

Begleitetes Fahren mit 17

Das Problem

Die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen besitzt im Vergleich zum Durchschnitt ein fünffach höheres Unfallrisiko. 25 Prozent der tödlich Verunglückten waren Fahranfänger.

In den ersten Monaten nach Erwerb der Fahrerlaubnis ist das Unfallrisiko am höchsten. Die Hauptursache für das überdurchschnittliche Unfallrisiko von Fahranfängern ist mangelnde Fahrpraxis. In der Fahrschule fahren sie bis zur Führerscheinprüfung etwa 500 bis 1000 Kilometer.

Die Position der Landesverkehrswacht

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. möchte das Unfallrisiko senken, indem Fahranfängern zu Beginn des selbstständigen Fahrens eine erweiterte fahrpraktische Kompetenzgrundlage zur Verfügung gestellt wird. Im „Begleiteten Fahren“ können die Fahranfänger „unter dem Schutz der Begleitung“ in den risikoreichsten ersten Monaten vielfältige Situationen im Straßenverkehr üben und bewältigen lernen. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. hat sich mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit u. Verkehr für die Einführung des Begleiteten Fahrens eingesetzt und unterstützt das Land bei der Durchführung.

Begründung

Untersuchungen haben ergeben, dass das Unfallrisiko von Fahranfängern in den ersten neun Monaten nach Erhalt der Fahrerlaubnis bzw. nach ca. 5.000 gefahrenen Kilometern in etwa halbiert ist (Unfallrate und Fahrpraxis). Fahrpraktischer Erfahrungsaufbau senkt das Unfallrisiko von Fahranfängern. Deshalb ist es sinnvoll, die Lern- und Vorbereitungszeit zu verlängern. Aufbauend auf die

Erfahrungen in der Fahrschule wird über einen längeren Zeitraum in eigenverantwortlicher Verkehrsteilnahme in Begleitung Fahrpraxis gesammelt und das sichere Fahren wiederholt und geübt. Werden Handlungen, wie etwa die Fahrzeugbedienung durch längeres Üben routiniert vollzogen, bleiben mentale Kapazitäten frei, die zum sicheren und vorausschauenden Fahren notwendig sind.

Als erstes Bundesland hatte Niedersachsen seinen Jugendlichen ab 17 erlaubt, in Begleitung ihrer Eltern Auto zu fahren. Die ersten Ergebnisse der Universität Gießen zum niedersächsischen Modellversuch wurden im November 2005 präsentiert. Danach verursachen die jungen Fahrer später 40 Prozent weniger Unfälle als andere Fahranfänger. Weiteres Ergebnis: Nach Ende des begleiteten Fahrens erhielten die jungen Fahrer rund 60 Prozent weniger Bußgelder als die untersuchte Vergleichsgruppe. Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen. Niedersachsen hat gezeigt: Begleitetes Fahren bringt Sicherheit, wenn es dann hinterher allein losgeht! Inzwischen haben andere Bundesländer Modellversuche ins Leben gerufen, in anderen Ländern funktioniert das „Begleitete Fahren“ bereits seit Jahren.

Mehr Informationen

- › www.landesverkehrswacht.de
- › www.f-17.de

Kontakt

Roswitha Bothe
0511-35 77 26 85
bothe@landesverkehrswacht.de